

nicht; aber das Arbeiten ohne Beten thut's gar nicht; denn dem fehlt der Segen Gottes. Drum beides zusammen und nie getrennt, das ist das Rechte und Echte. Die Alten wußten recht gut aus Erfahrung, warum sie das Morgengebet Morgensegen und das Abendgebet Abendsegen nannten. Versuche es nur einmal recht ernstlich. Du lernst dann auch, warum es so heißt!

v. Horn.

### 348. Der beste Empfehlungsbrief.

Auf die Annonce eines Kaufmanns, durch welche ein Lehrling gesucht wurde, meldeten sich 50 Knaben. Der Kaufmann wählte sehr rasch einen unter denselben und verabschiedete die andern. „Ich möchte wohl wissen,“ sagte ein Freund, „warum du gerade diesen Knaben, der doch keinen einzigen Empfehlungsbrief hatte, bevorzugtest?“ „Du irrst,“ lautete die Antwort; „dieser Knabe hat viel Empfehlungen. Er putzte seine Füße ab, ehe er ins Zimmer trat, und machte die Thür leise zu; er ist daher sorgfältig. Er gab ohne Besinnen seinen Stuhl jenem alten, lahmen Manne, was seine Herzengüte und Aufmerksamkeit zeigt. Er nahm seine Mütze ab, als er hereinkam, und antwortete auf meine Fragen schnell und sicher; er ist also höflich und hat Manieren. Er hob das Buch auf, welches ich absichtlich auf den Boden gelegt hatte, während alle übrigen dasselbe zur Seite stießen oder darüber stolperten. Er wartete ruhig und drängte sich nicht heran; — ebenfalls ein gutes Zeugnis für sein anständiges Benehmen! Ich bemerkte ferner, daß sein Rock sorgfältig ausgebürstet und seine Hände und sein Gesicht rein waren. Kennst du dies alles keinen Empfehlungsbrief? Ich gebe mehr auf das, was ich von einem Menschen weiß, nachdem ich ihn zehn Minuten lang gesehen habe, als darauf, was in schön klingenden Empfehlungsbriefen geschrieben steht.“

Magdeburger Zeitung.

### 349. Der Wegweiser.

1. Weißt, wo der Weg zum Mehlfäß geht,  
zum vollen Faß? Im Morgenrot  
mit Pflug und Karst durchs Weizenfeld,  
bis Stern an Stern am Himmel steht.
2. Man schafft, weil's Tag ist, ohne Ruh',  
schaut sich nicht um, bleibt nimmer stehn;  
drauf geht's durch Scheun' und Tenne fort  
dem Brotschrank in der Küche zu.
3. Weißt, wo der Weg zum Gulden ist?  
Er geht dem roten Kreuzer nach;  
und wer nicht auf den Kreuzer sieht,  
kommt schwerlich zu dem Gulden hin.